

F A M I L I E

In die Fußstapfen der Eltern treten?

4

L E R N Z I E L E

- // ein Radiointerview über einen Generationenkonflikt verstehen
- // eine Diskussion zum Thema *Sollen Kinder in die Fußstapfen der Eltern treten?* führen
- // Nomen-Verb-Verbindungen
- // konditionale Zusammenhänge: Bedingungen ausdrücken



Meine Tochter sollte ①
immer für mich da sein.



Meine Kinder
schulden mir
nichts.



Meine Kinder können frei ③
über ihr Leben entscheiden.



Unsere Kinder müssen ④
erfolgreich sein. Sie
sollen es einmal besser
haben als wir.

1 KOMMUNIKATION Stimmen Sie den Aussagen 1 – 4 zu?

Warum (nicht)? Sprechen Sie im Kurs. → AB 3

zustimmen

Die Aussage ... halte ich für richtig, weil ...

Ich stimme der Aussage ... zu, weil ...

widersprechen

Die Aussage ... halte ich für übertrieben / falsch, weil ...

... Das halte ich für einen Irrtum, da ...

◆ „Meine Tochter sollte immer für mich da sein.“ Das halte ich für einen Irrtum, da Kinder ihr eigenes Leben haben.

2a Welche Erwartungen können Kinder an ihre Eltern haben?

Eltern sollen immer Verständnis für ihre Kinder haben.
Ganz meine Meinung!

Eltern müssen ihre Kinder finanziell unterstützen.
Das finde ich übertrieben.

**3a Sehen Sie das Bild an. Erinnern Sie sich noch an Tim Horstmann? (→ S. 17)
Was wissen Sie schon über ihn? Sammeln Sie im Kurs.**

www.radio_Y.de/themenwoche

☰ THEMENWOCHE: Die liebe Familie?

18.8.,
ab 15:05 Uhr

**Talk
am
Sonntag**



NINA HAUN IM GESPRÄCH
mit Tim Horstmann, Bäcker

In die Fußstapfen des Vaters treten?
Tim Horstmann spürt schon als Kind die Erwartungen seiner Eltern. Er soll den Familienbetrieb in der Tradition seines Vaters und seines Großvaters überzu groß und er trifft eine Entscheidung, für die seine Eltern kein Verständnis haben. [\[mehr\]](#)



b Lesen Sie den Programmhinweis in a und beantworten Sie die Fragen 1 – 3.

1. Was bedeutet der Ausdruck *in die Fußstapfen treten*? Kennen Sie einen ähnlichen Ausdruck in einer anderen Sprache?
2. Was ist Tims Problem? Fassen Sie zusammen.
3. Was meinen Sie? Welche Entscheidung hat Tim getroffen? Äußern Sie Vermutungen.

b Lesen Sie die Sätze 1 – 8 und hören Sie Teil 1 des Interviews noch einmal. Sind die Sätze richtig **r** oder falsch **f**? Markieren Sie. Korrigieren Sie dann die falschen Sätze. → AB 4–5

1. Tim ist als Sohn eines Bäckermeisters in der Nähe von Münster aufgewachsen. **r** **f**
2. Dass die Familie im ganzen Dorf bekannt war, hat Tims Kindheit stark beeinflusst. **r** **f**
3. Tims Mutter hat sich immer geärgert, wenn sich Tim mit anderen Kindern aus der Nachbarschaft gestritten hat. **r** **f**
4. Die Erwartungen der Eltern haben sich von Anfang an negativ auf Tim ausgewirkt. **r** **f**
5. Tim hat seine Ausbildung auch aus finanziellen Gründen im Betrieb der Familie gemacht. **r** **f**
6. Der Vater hat Tims Ideen genutzt, um besser zu sein als die Konkurrenz. **r** **f**
7. Als Tim in Berlin war, haben seine Eltern zuerst aus Sorge noch oft angerufen. **r** **f**
8. Tim war mit seinem Leben und seiner Arbeit in Berlin unzufrieden. **r** **f**

5a Was glauben Sie: Wie geht die Geschichte weiter? Sprechen Sie im Kurs. → Ich-Du-Wir

b Hören Sie Teil 2 des Interviews. Welche Ihrer Ideen aus **a** passt am besten zu Tims Geschichte? Sprechen Sie in der Gruppe.

c Hören Sie Teil 2 des Interviews noch einmal und beantworten Sie die Fragen 1 – 4.

1. Was hat Tim von seiner Tante erfahren?
 2. Wie hat Tim darauf reagiert?
 3. Wie war das Wiedersehen mit den Eltern?
 4. Warum war es Tim dann doch möglich, in die Fußstapfen seines Vaters zu treten?
- ◆ Tim hat erfahren, dass sein Vater krank ist.

6 KOMMUNIKATION Wie hätten Ihre Großeltern Tims Verhalten bewertet? Wie bewerten Sie es persönlich? Sprechen Sie im Kurs. → Kursspaziergang → AB 6

etwas positiv bewerten

Aus meiner Sicht ist es nachvollziehbar / verständlich, dass ...

Ich persönlich finde es gut / richtig, wenn ...

etwas negativ bewerten

Ich halte es ehrlich gesagt für falsch /

problematisch, dass ...

Es kommt mir komisch / absurd vor, dass ...



MELTEM, TÜRKEI

„Vermutlich hätten meine Großeltern Tims Verhalten nicht verstanden.“

7a WÖRTER Arbeiten Sie zu dritt. Was passt zu Familie Horstmann? Wählen Sie sechs Wörter aus und ergänzen Sie noch zwei eigene. Machen Sie damit eine eigene Wörterwolke und präsentieren Sie sie im Kurs.



b Lesen Sie die Sätze 1 – 7. Welche Nomen aus a passen? Ergänzen Sie. Hören Sie dann die Sätze und kontrollieren Sie Ihre Lösung. → Nomen-Verb-Verbindungen → AB 7–8

1. Der Sohn des Bäckers zu sein, hat mir viel gegeben. Ich wusste genau, wo ich hingehöre.

2. Schließlich stehen wir immer mehr in zu den anderen Bäckereien.

3. Mein Vater hat mir nur gemacht, er hat mir immer genau gesagt, was ich tun oder lassen sollte.

4. Ich hatte weder Ruhe noch Freiheit. Mein Vater hat mich ständig unter Druck gesetzt.

5. Ich wollte nicht immer nur erfüllen, sondern mein eigenes Leben leben.

6. Mein Vater hat sehr viel auf mich ausgeübt. Ich durfte nichts frei entscheiden.

7. Mein Vater hat so wenig gezeigt, dass eine Zusammenarbeit keinen Sinn hatte.

8a GRAMMATIK Was passt zusammen? Verbinden Sie. Hören Sie dann die Sätze 1 – 5 noch einmal und kontrollieren Sie Ihre Lösung. → Konditionale Zusammenhänge

1. Du kannst den Betrieb übernehmen,
2. **Wenn** ich die Ausbildung woanders gemacht hätte,
3. **Bei** einer so engen Zusammenarbeit
4. **Falls** ich den Betrieb übernehme,
5. Wäre ich zu Hause geblieben, _____
- a** braucht man Respekt voreinander.
b **sofern** du keine anderen Pläne hast.
c hätte das nicht funktioniert.
d will ich mitentscheiden.
e hätten mich meine Eltern nicht unterstützt.

b Ordnen Sie die markierten Wörter aus a in die Tabelle ein.

Konditionale Zusammenhänge (Bedingungen)		
Nebensatz-Konnektoren	Präposition + Dativ	ohne Konnektor (= uneingeleiteter Nebensatz)
		Wäre ich zu Hause geblieben, hätte das nicht funktioniert.

9 Formulieren Sie die Aussagen 1 – 6 um. Verwenden Sie die Wörter in Klammern. → AB 9–11

www.radio_Y.de/themenwoche

KOMMENTARE

1. Wenn alle toleranter wären, würde sich das positiv auf die ganze Familie auswirken. (*wären*)
2. Meine Kinder sollen mein Geschäft nur übernehmen, wenn sie das wirklich wollen. (*sofern*)
3. Wenn es um die Berufswahl geht, sollten meine Kinder frei entscheiden. (*bei*)
4. Wenn ich die Praxis meiner Mutter nicht übernommen hätte, hätte sie mir das nie verziehen. (*hätte*)
5. Wenn ein Familienbetrieb gut läuft, sollten die Kinder ihn auf jeden Fall übernehmen. (*falls*)
6. Wenn Eltern ein gutes Vorbild sein wollen, sollten sie ihre Kinder nie unter Druck setzen. (*sofern*)



1. Wären alle toleranter, würde sich das positiv auf die ganze Familie auswirken.

10 KOMMUNIKATION Machen Sie eine Diskussionsrunde zum Thema *Sollen Kinder in die Fußstapfen der Eltern treten?* → AB 12–13

Schritt 1: Lesen Sie die Rollenkärtchen A–E. Bilden Sie dann fünf Gruppen. Die Gruppe A notiert Fragen und die Gruppen B–E machen Notizen zu ihren Rollen (Name, Alter, Beruf, Argumente).

(B) Andrea Rösler,
48, Lehrerin: ...

A Moderator/in:
Sie moderieren die Diskussion.

B Mutter / Vater: Sie sind davon überzeugt, dass Sie selbst ein gutes Vorbild sind. Ihr Kind soll denselben Beruf haben wie Sie, denn Sie wissen genau, was das Beste für Ihr Kind ist. Sie denken, das gilt für alle Eltern.

C Mutter / Vater: Sie glauben, dass Kinder nur glücklich werden, wenn sie ihren eigenen Weg gehen können. Sie versuchen deshalb, keine großen Erwartungen an Ihre Kinder zu haben. Aber Sie möchten immer für Ihre Kinder da sein und ihnen helfen, falls sie Ihre Unterstützung brauchen.

D Tochter / Sohn: Sie möchten nicht mehr den Druck Ihrer Eltern spüren. Ihre Eltern erwarten, dass Sie im Beruf erfolgreich sind. Ihnen selbst ist das aber gar nicht so wichtig. Sie wünschen sich, dass Ihre Eltern dafür Verständnis haben.

E Tochter / Sohn: Ihre Eltern sind für Sie die wichtigsten Menschen. Sie haben ein sehr gutes Verhältnis zu ihnen. Sie besprechen alles mit ihnen und Ihre Eltern haben tolle Ideen. Sie wären gern so wie Ihre Eltern.

Die Diskussion beginnt. Alle äußern ihre Meinung. Das Publikum kommentiert die Beiträge und stellt Fragen.

eine Diskussion moderieren

Ich möchte Sie herzlich zu der Sendung ... begrüßen.

Wir diskutieren heute über die Frage ...

Wie ist Ihre Meinung zum Thema ...? / Was sagen Sie dazu?

Ich bedanke mich für Ihre Beiträge. / Ich möchte mich für heute verabschieden.

eine Meinung äußern

Ich bin der Ansicht / Überzeugung, dass ...

Ich bin (davon) überzeugt, dass ...

zustimmen

*Ich bin ganz Ihrer Meinung. / Da haben Sie völlig recht.
Da kann ich mich nur anschließen, denn ...*

das Wort ergreifen

Entschuldigen Sie, dass ich Sie unterbreche, aber ... /

Darf ich da mal kurz einhaken?

Ich würde gern noch auf einen anderen Punkt eingehen.

widersprechen

Wie kommen Sie denn auf diese Idee?

Da möchte ich widersprechen, denn ...